



Die Eröffnung der Ausstellung „Art-Wunder-Land“ der Heidekreis-Musikschule in der Stadtbücherei Munster ist ein faszinierendes Kulturereignis.

Foto: db

# Saal wird zum Phänomen der großen Kunst

**Munster.** Die Eröffnung der Ausstellung Art-Wunder-Land, zu der die Heidekreis-Musikschule und die Stadt Munster in die Stadtbücherei eingeladen hatten, war erneut ein Kulturereignis ersten Ranges. Dieses Jahr haben sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Alice im Wunderland“ beschäftigt.

Über Monate haben sich die Malklassen in Munster, Schneverdingen und Soltau unter der Obhut der Kunstzieherin Natalia Rudolf an die Arbeit gemacht. Rudolf verstand es erneut, viele Kinder – überwiegend Mädchen – für das Thema zu begeistern. Wenn auch in den Veröffentlichungen und auf Plakaten von Alice nichts erwähnt wird, so ist sie in den ausgestellten Arbeiten allgegenwärtig, und bei der alle Besucher fesselnden Eröffnungsshow fühlen sich sämtliche Besucher in die Märchenwelt versetzt.

Bürgermeisterin Christina Fleckenstein und der Chef der

Die Ausstellung der Malklassen der Heidekreis-Musikschule beschäftigt sich mit der Welt rund um „Alice im Wunderland“

Musikschule, Jürgen Heuser, heißen alle willkommen, bedanken sich bei den verantwortlichen Lehrkräften, den Schülern und nicht zuletzt bei den Eltern, ohne deren Verständnis und Mithilfe vieles nicht möglich gewesen wäre. Und sie klopfen sich gegenseitig auf die Schultern, denn das Miteinander von Stadt und Musikschule wird als angenehm und äußerst erfolgreich empfunden.

Dutzende Bilder zieren die Wände. Die Akteure stecken in passenden Kostümen und dekorieren sich mit selbst gebasteltem Kopfschmuck. Auf der linken Seite postieren sich die weißen Schachfiguren und gegenüber deren schwarze Gegner. Sie werden bald aufeinander losgehen, nachdem ein Flötenquar-

tett unter der Aufsicht von Friedrike Kemlein die Eröffnungsmusik geboten hat.

## Totale Stille bei Präsentation im vollbesetzten Raum

Selbst das Auf und anschließende Ab der Leinwand wird zu einer Kulthandlung. Mit Musik selbstverständlich. Dann beginnt die Video-Show, produziert von der Mediengruppe von Magdalena Kula. Im vollbesetzten Raum herrscht totale Stille. Alle Gäste sind fasziniert und angespannt bei dieser großartigen Präsentation des mühevoll und mit viel Können erarbeiteten Videos. Riesiger Beifall.

Dann beginnt das Schachspiel. Auch mit Musik. Die Bauern gehen durch das Publikum aufeinander los oder zu, die Tür-

me und Läufer setzen sich in Bewegung, und die Majestäten versuchen, ihre Souveränität zu erhalten. Noch einmal werden Videos eingeblendet, und die ganze Stimmung konnte nicht spannender und schöner sein. Beifall über Beifall für diese Inszenierung und das Engagement aller Beteiligten.

Eine der Frauen erklärt die Ausstellung, die vier Wochen lang zu sehen ist, für eröffnet, die Bürgermeisterin und der Musikschulchef überreichen den beiden Kunstzieherinnen Blumensträuße, Eltern bieten Erfrischungsgetränke an, und die Künstlerinnen und Künstler zeigen nun Eltern und Großeltern erst einmal die von ihnen gemalten und gestalteten Kunstwerke. Fotos über Fotos werden geschossen.

Wer bei der Eröffnung nicht dabei war oder dabei sein konnte, der hat etwas verpasst. Wer sich die Ausstellung nicht anschaut, der bringt sich um ein schönes Erlebnis. **db 893721**

# Lehmann trifft auf Lindenberg

Künstler unter sich – Teweler Maler begeistert Hamburger Musiker und Maler mit großformatigem Porträt

**Tewel/Hamburg.** Bernd Lehmann, Künstler aus Tewel, hatte für eine Ausstellung mit großformatigen Porträts von Weltstars im Tosteder Medienwerk 15 auch eines von Udo Lindenberg geschaffen. Der Kulturbeauftragte des Medienwerks, Erwin Hilbert, ehemaliger Sekretär Lindenburgs, stellte die Auswahl der Bilder mit Lehmann zusammen. Der Teweler ist aktives Mitglied in Hilberts Künstlerinitiative Kömoland. Ein Riesenporträt von Udo Lindenberg hat den Deutschrocker derart begeistert, dass er Lehmann spontan zu einer privaten Bildbetrachtung von Künstler zu Künstler mit anschließender Widmung ins Hotel Atlantic gebeten hat. Und der folgte der Einladung gern. Und so gab es für Lindenberg einen Einblick in das künstlerische Schaffen Lehmann und umgekehrt für ihn einen Einblick in das Schaffen des Hamburger Musikers, der auch mit seinen Likörellen bekannt geworden ist.

Mit seinen Radierungen, Gouachen und Illustrationen, seit 1996 vertreten im internati-

onalen Kunsthaus Artes, begeistert Lehmann weltweit. Handwerkliches Können, gepaart mit großem Einfühlungsvermögen in Art und Charakter der Dinge und Menschen, die er abbildet, geben seinen Darstellungen etwas einmalig Authentisches. „Nichts ist einfach so da“, sagt er. „Alles erzählt eine Geschichte.“ Es ist seine Art, sich die Dinge vertraut zu machen, die seinen Abbildungen diese einzigartig spannende und lebendige Ausstrahlung verleihen.

Immer gelingt es ihm, etwas vom Charakter des Porträtierten ins Bild zu bannen. So werden Dichter wie Joachim Ringelnatz, Thomas Mann, Ernest Hemingway, Virginia Woolf, Hermann Hesse, Hans Christian Andersen, Adelbert von Chamisso, Friedrich Rückert und Rainer Maria Rilke neben Naturwissenschaftler wie Robert Koch, Emil von Behring, Paul Ehrlich und Musiker wie John Lennon, Johnny Cash, Miles Davis, Louis Armstrong, Astor Piazzolla, Bono U2 und der Maler Auguste Rodin in Bernd Lehmanns Werk auf anregende Weise lebendig. **bz 893732**



Udo Lindenberg (links) und Bernd Lehmann fachsimpeln im Hamburger Hotel Atlantic über die Malerei.

# Mit Metallröhrchen über die Saiten

Wolfgang Kalb fesselt mit seiner Musik die Zuhörer in der Eine-Welt-Kirche

torgitarre. Dabei rauschte er mit einem über den Finger gestreiften Metallröhrchen über die

Saiten der Gitarre förmlich hinweg. Für diese Kunst gab es vom Publikum immer wieder Son-

derapplaus.

In beiden Techniken interpretierte er traditionelle Lieder der alten Meister aus den 1920er- und 1930er-Jahren, zum Beispiel „Kindhearted Woman“, „Walkin’ Blues“ oder „Terraplaine“ von Robert Johnson, „Crowing Red Rooster“ von Walter Rhodes, „Down On Me“ von Eddie Haed oder „Sun tu sun blues“ von Blind Blake.

## Musik an persönliche Situation angepasst

Er spielte die Lieder aber auf eigene Weise, veränderte die Musik und Texte und passte sie an seine persönliche Situation an, wobei die musikalischen Einflüsse der Bluesgrößen Muddy Waters und John Lee Hooker unüberhörbar waren. Er beeindruckte aber auch mit Eigenkompositionen wie „Hurts my Feel to Walk“ oder „Guitar Rag“.

Nicht nur für seine große Spielkunst, sondern auch für seine Erklärungen zwischen den einzelnen Titeln wurde Kalb stets mit viel Applaus bedacht und zum Schluss nach einigen Zugaben mit großem Beifall verabschiedet. **rdv 893736**



Wolfgang Kalb, ganz versunken in seiner Musik, bei seinem Konzert in der Schneverdingen Eine-Welt-Kirche. **Foto: rdv**

**Schneverdingen.** Dass er in Schneverdingen ein gern gesehener Gast ist, unterstrichen die rund 70 Konzertbesucher, die sich am Sonnabend in der Schneverdingen Eine-Welt-Kirche zum Konzert mit Wolfgang Kalb eingefunden hatten. Der Hirschhaider Bluesmusiker, ausgestattet mit drei Gitarren, einer Mundharmonika und mit einer ausgeprägten, zur Bluesmusik passenden Singstimme, verwöhnte die Gäste mit seiner Musik, wie er es schon bei seinen beiden vorangegangenen Auftritten in Schneverdingen getan hatte.

Wolfgang Kalb spielte und sang Blues, vorwiegend Country, angereichert durch Ragtimes, Gospels oder auch Jazzstandards. Und das überwiegend sowohl im Fingerpicking-Stil als auch in Bottleneck-Technik auf der Dobrogitarre, einer Resona-

# Adelheid John liest „Rolle rückwärts“

Autorin spürt in ihren meist autobiografischen Texten auf dem Schröers-Hof Werten humanen Lebens nach

**Neuenkirchen.** Zu einer Lesung mit Adelheid John lädt die Heide-Touristik Neuenkirchen für Freitag, 10. November, ab 18 Uhr auf den Schröers-Hof ein. Im Lunares-Selbstverlag ist von ihr das Buch „Rolle rückwärts – von der Kopie zum Original“ erschienen.

Adelheid John, geboren 1953, ist seit 40 Jahren in eigener gestalttherapeutisch-integrativer Praxis tätig. Seit ebenso langer Zeit gehört das Schreiben zu ihrem Leben. Sie spürt in ihren weitgehend autobiografischen Texten und kurzen Erzählungen Begriffen wie „Dankbarkeit“ und „Lebensbrüchen“ nach, betrachtet Werte wie „Frieden“ und „Heimat“, befasst sich mit „Mutter“ und „Vater“ und „Krisen“, für die sie sich bedankt. „Mein Leben lang schlug ich Purzelbäume, einen nach dem

anderen. Dies war mit einer gewissen Atemlosigkeit verbunden“, schreibt John. „Irgendwann würde meine Zeit kommen, innezuhalten, den Blick zurückzuwerfen. So entstand die Metapher ‚Rolle rückwärts‘.“

In ihrem Buch zeichnet sie Episoden „auf dem Weg meiner Sozialisation nach“. Sich mit prägenden Einflüssen im Rückblick auseinanderzusetzen, schaffe Freiheit, auch „die Freiheit, Kopien, ‚Unauthentizität‘, von mir zu löschen“. Und der Prozess, vom Original zu rückzukommen, sei noch nicht zu Ende. Es wird ein Eintrittspreis erhoben, der aber bei einem Buchkauf verrechnet wird. Weitere Informationen erteilt die Heide-Touristik Neuenkirchen unter der Rufnummer (05195) 94016. **bz 893735**